

**AUF DEN SPUREN LUTHERS**

Vervielfältigungen und Verwendung der hier abgedruckten Kataloginhalte, auch auszugsweise, sowie des auf der Internetseite [www.fotoclub-weimar.de](http://www.fotoclub-weimar.de) dargestellten Online-Katalogs bedürfen der ausdrücklichen, schriftlichen Genehmigung der an den Bildern vermerkten Autoren oder der Rechteinhaber der Fotografien.

In Abhängigkeit von den räumlichen Gegebenheiten kann es vorkommen, dass nicht alle im Katalog abgebildeten Fotografien an allen Ausstellungsorten ausgestellt werden können. Wir bitten diesbezüglich um Ihr Verständnis.

**AUSSTELLUNGSKATALOG**

**„AUF DEN SPUREN LUTHERS“**

**DES FOTOCLUBS WEIMAR**

**2016**



# VORWORT

## „AUF DEN SPUREN LUTHERS“

Herzlich Willkommen in unserer Ausstellung

Luther, dessen Familie in und um den 1257 erstmals urkundlich erwähnten Ort Möhra beheimatet war, wurde am 10. November 1483 in Eisleben, wohin seine Eltern aus Möhra verzogen waren, geboren. Er kam über Mansfeld und Wittenberg von 1498 bis 1501 nach Eisenach zur Schulausbildung und belegte in Erfurt von 1501 bis 1505 einen philosophischen Grundstudiengang an der Erfurter Universität, den er mit der Promotion zum Magister artium abschloss. Nach Abbruch seines nachfolgenden Jurastudiums aufgrund einer ihm zuteil gewordenen Erscheinung auf dem Rückweg vom Elternhaus nach Erfurt, in der Nähe von Stotternheim, trat er 1505 in das Kloster der Augustiner-Eremiten ein. Nach seiner Priesterweihe am 4. April 1507 verzog er zum Theologiestudium nach Wittenberg, um sich der Lösung der Frage zu widmen, wie neben der obligatorischen Beichte aller Sünden in aufrichtiger Reue aus Liebe zu Gott die Vergebung der Sünden zu erlangen sei, die Beichte nicht aber aus Angst vor Gottes Bestrafung erfolge. Nach erneuten kurzem Aufenthalt in Erfurt lehrte er in Wittenberg. Beim Meditieren über den Bibelvers Röm 1,17 kam er zur Erkenntnis, Gottes ewige Gerechtigkeit sei ein reines Gnadengeschenk, das dem Menschen nur durch den Glauben an Jesus Christus gegeben werde. Damit war in seiner Kirche kein Platz mehr für einen Ablasshandel. Auf dem Reichstag zu Worms wurde er letztmalig aufgefordert seine Thesen zu widerrufen. Er weigerte sich und wurde in der Folge als „vogelfrei“ durch eine Reichsacht deklariert. Auf dem Rückweg nach Wittenberg - er hatte von Kaise Karl V. freies Geleit zugesichert bekommen, kam es am 4. Mai 1521 zur Entführung auf die Wartburg und in der Folge getarnt als Junker Jörg zur Übersetzung des Neuen und alten Testaments in die deutsche Sprache.

Die aus diesen Gedanken entwickelte Reformationslehre, die er dann in die umliegenden Fürstentümer trug, indem er dort predigte und seine Anhänger befähigte, seine Lehre

weiter zu tragen, waren für den Geächteten nun Lebensaufgabe. Er predigte an vielen Orten, wie z.B. 1522 in Weimar und 1545 in Merseburg. Er weihte 1542 den einzigen protestantischen Bischof in Naumburg. Er reiste auch des Öfteren nach Zeitz - z.B. 1542 zur Antrittspredigt von Bischof Nikolaus von Amsdorf und zu eigenen Predigten - auf der Straße aus Naumburg kommend, wo er der Vermutung nach auch in der kleinen Kirche in Hassel, deren Wurzeln im 12. Jahrhundert liegen, im Jahr 1545 predigte. Auch in Grimma predigte er, worauf es im naheliegenden Kloster Nimbschen nahezu zur Revolte kam und - in den Überlieferungen ist man sich nicht ganz einig - 8 ... 12 Nonnen das Kloster in der Osternacht 1523, versteckt zwischen leeren Fischfässern, verließen. Eine der Nonnen war Katharina von Bora, die Luther 1525 heiratete. Sie brachte seine sechs Kinder zur Welt, nahm als einzige Frau an den berühmten Tischreden teil und managte das „Unternehmen“ Luther, zu dem neben einem Großhaushalt mit 30 Angestellten auch Landwirtschaft und eine Brauerei gehörten. Am 18. Februar 1546 starb Dr. Martin Luther in Eisleben, als er einen Streit zwischen den Grafen von Mansfeld schlichten wollte und wurde am 22. Februar 1546 in der Schlosskirche zu Wittenberg beigesetzt.

Luther als Mann der Kirche strahlt weit über das kirchliche Umfeld hinaus. Nicht nur, dass er mit seinem Aufbegehren gegen den Buß- und Ablasshandel bald von Wittenberg aus den Reformationsgedanken in die umliegenden Kleinstaaten trug. Mit seiner Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache trug er auch zu einer Vereinheitlichung des geschriebenen und gesprochenen Worts bei. Heute würde man sagen, er übersetzte einen Bestseller, der nun für das einfache Volk verständlich wurde.

Natürlich sind das Leben, die theoretische und praktische Arbeit und die Person Luther nicht auf diesen zwei Seiten erschöpfend darzustellen. Aber wir wollten einige der Spuren aufzeigen, die uns Luther hinterlassen hat. Das geht von originalen Objekten der Geschichte bis zu den Erinnerungsobjekten der verschiedenen Erinnerungsfeierlichkeiten. Und jedes dieser Objekte bietet eine Vielzahl von Motiven, von denen viele eine eigene Ausstellung Wert gewesen wären.

Damit wird die Auswahl besonders schwer, dieses umfangreiche Thema in 50 Bildern darzustellen. Wir haben fast mehr Zeit darauf verwandt, die Vielzahl der Bilder auf die Ausstellungszahl zu reduzieren, als diese in Aufnahmen festzuhalten.

Zu jedem Ort unserer Spurensuche gibt es einen kleinen Einleitungstext auf dem ersten Bild und hier im Katalog. Vielleicht regt Sie dieser und vor allem die Bilder an, diese „Originalschauplätze“ im Lutherjahr einmal aufzusuchen - dann ist der Zweck unserer Ausstellung schon erfüllt.

Dr. Hans-Jörg Zöllner  
Vorsitzender  
des Fotoclubs Weimar

Die dem Einleitungstext zu Grunde liegenden Informationen wurden verschiedenen Seiten des Internets, deren Autoren wir danken, entnommen. Da die Meinungen der Autoren zu den verschiedenen Vorgängen in Luthers Leben differieren, können wir nicht garantieren, dass das Leben Luthers tatsächlich so abgelaufen ist.

# MÖHRA – STAMMHAUS DER FAMILIE LUTHER

Das Dorf Möhra wurde erstmals im Jahr 1257 urkundlich erwähnt. Luthers Eltern waren der Bauer, Bergmann, Mineneigner und spätere Ratsherr Hans und dessen Ehefrau Margarethe. Den Nachnamen gab es in unterschiedlichen Varianten: Lüder, Luder, Loder, Ludher, Lotter, Lutter oder Lauther. Diese gehen auf den seit ca. 1302 in Möhra ansässigen Ritter Wigand von Lüder zurück. Martin Luther wählte seine Nachnamen etwa 1512. 1521 machte Luther einen Abstecher von Eisenach nach Möhra und predigte dort am 3. Mai auf dem heutigen Lutherplatz.



# STAMMHAUS DER LUTHERS

Möhra, Deutschland, 2016

Helmut Fischer



# LUTHERDENKMAL

Möhra, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# BLICK IN DIE BIBEL

Möhra, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# LUTHERKIRCHE

Möhra, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner

# EISENACH – SCHUL- UND GASTORT

Von 1498 bis 1501 besucht Martin Luther die Eisenacher Lateinschule und ist Gast der Patrizierfamilie Cotta in dem Haus, in dem sich heute das Lutherhaus befindet. 1521 predigt Martin Luther auf der Hin- und Rückreise vom Wormser Reichstag in der Georgenkirche. Als Luther 1529 zum Marburger Religionsgespräch reist, macht er in Eisenach Station. 1540 ist er drei Wochen Gast des Superintendenten Justus Menius in dessen Haus am Pfarrberg.



# LUTHERHAUS

Eisenach, Deutschland, 2016

Helmut Fischer



# AUSSENWANDBILD

Eisenach, Deutschland, 2016

Helmut Fischer



# SCHÜLERZIMMER

Eisenach, Deutschland, 2016

Helmut Fischer



# KARLSPLATZ

Eisenach, Deutschland, 2016

Helmut Fischer

# **AUGUSTINERKLOSTER ERFURT – LUTHER WIRD MÖNCH**

Seit dem 13. Jahrhundert lebten Augustiner-Eremiten in Erfurt, die wegen ihrer geistigen Freizügigkeit immer wieder angefeindet wurden. Nach seinem philosophischen Grundstudium von 1501 bis 1505 an der Erfurter Universität, das er mit der Promotion zum Magister artium abschloss und nach Abbruch seines nachfolgenden Jurastudiums, trat Martin Luther am 15. Juli 1506 in den Orden ein. Am 5. April 1507 erhielt Luther die Priesterweihe im Dom. Der Altar der Augustinerkirche ist noch das Originalteil, an dem Martin Luther nach der Weihe seine erste Heilige Messe gelesen hat.



# LUTHER IN ERFURT

Augustinerkloster, Erfurt, Deutschland 2016

Helmut Fischer



# HOFANSICHTEN

Augustinerkloster, Erfurt, Deutschland, 2016

Helmut Fischer



# ALTARRAUM

Augustinerkloster, Erfurt, Deutschland, 2016

Helmut Fischer

# LUTHERDENKMAL BEI STEINBACH

Das Lutherdenkmal wurde 1857 auf Veranlassung von Herzog Bernhard Erich Freund von Sachsen-Meiningen aufgestellt und erinnert an die vorgetäuschte Gefangennahme des mit der Reichsacht belegten Martin Luther am 4. Mai 1521 auf seinem Rückweg vom Reichstag zu Worms nach Wittenberg durch Soldaten des Kurfürsten Friedrich des Weisen. Luther wurde zu seiner Sicherheit auf die Wartburg gebracht, wo er die Bibel in die deutsche Sprache übersetzte.



# **LUTHERDENKMAL IM LUTHERGRUND**

Unweit Bad Liebenstein, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# LUTHERQUELLE

Unweit Bad Liebenstein, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner

# WARTBURG – LUTHERS SCHUTZGEFÄNGNIS UND ARBEITSORT

Am 4. Mai 1521 lässt Kurfürst Friedrich der Weise Luther, der sich fortan Junker Jörg nennt, auf die Wartburg bringen. Luther übersetzt in elf Wochen das Neue Testament aus dem Griechischen ins Deutsche. Die korrigierte Druckausgabe erscheint 1522. Dieses sogenannte „Septembertestament“ wird zum Volksbuch und stellt damit einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung einer einheitlichen deutschen Schriftsprache dar. Bereits 1534 erscheint die Gesamtausgabe der Bibel.



# WARTBURG

Eisenach, Deutschland, 2016

Alfred Vogel



# **WEISSE SCHÖNHEIT**

Eisenach, Deutschland, 2016

Christian Zöllner



# LUTHER UND DIE DEUTSCHEN

Eisenach, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# LUTHERS ARBEITSZIMMER

Eisenach, Deutschland, 2016

Lothar Fechner

# WITTENBERG – STADT DES THESENANSCHLAGS

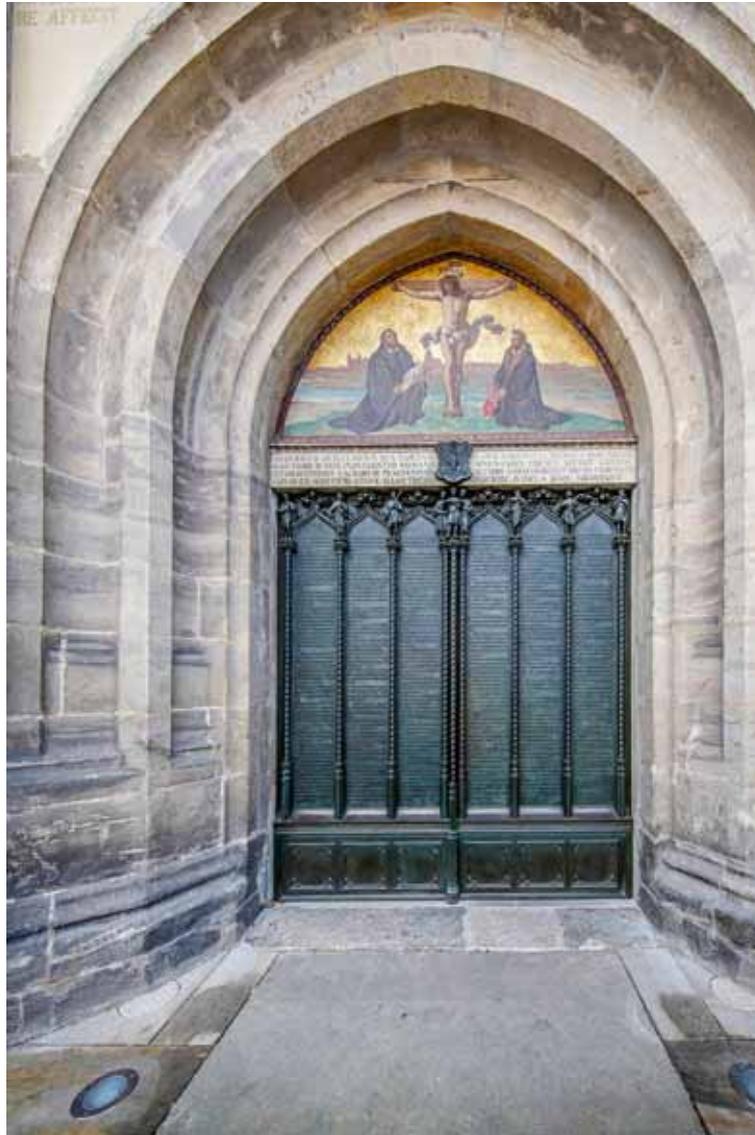
Dr. Martin Luther wurde am 10. November 1483 in Eisleben als zweiter Sohn des Berghäuers Hans Luder geboren. Er war Schüler in Mansfeld, Magdeburg und Eisenach, studierte in Erfurt und erhielt dort auch die Priesterweihe. Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte er seine 95 Thesen wider den Ablassmissbrauch und setzte auf diese Weise die Reformation in Gang. Im Jahr 1524 legte er die Mönchskutte ab und heiratete am 13. Juni 1525 Katharina von Bora. Am 18. Februar 1546 starb Dr. Martin Luther in Eisleben und wurde am 22. Februar 1546 in der Schlosskirche zu Wittenberg beigesetzt.



# TURM DER SCHLOSSKIRCHE

Wittenberg, Deutschland, 2016

Dr. Manfred Materne



# **THESEN AN DER SCHLOSSKIRCHE**

Wittenberg, Deutschland, 2016

Alfred Vogel



# SCHLOSSKIRCHE

Wittenberg, Deutschland, 2016

Alfred Vogel



# LUTHERSTATUE IN DER SCHLOSSKIRCHE

Wittenberg, Deutschland, 2016

Alfred Vogel



# **KIRCHENSCHIFF DER SCHLOSSKIRCHE**

Wittenberg, Deutschland, 2016

Alfred Vogel



# MARKTPLATZ

Wittenberg, Deutschland, 2016

Alfred Vogel



# BALKENINSCHRIFT

Wittenberg, Deutschland, 2016

Alfred Vogel

# FRAUENKLOSTER MARIENTHRON IN NIMBSCHEN

Reformatorisches Gedankengut führte zur Flucht von zwölf Nonnen des Zisterzienserinnenklosters, die der Torgauer Kaufmann Koppe in der Osternacht 1523 zwischen leeren Heringstonnen versteckte. Darunter war auch Katharina von Bora, die spätere Ehefrau Martin Luthers, die sechs Kinder zur Welt brachte, als einzige Frau an den berühmten Tischreden teilnahm und das „Unternehmen“ Luther machte, zu dem neben einem Großhaushalt mit 30 Angestellten auch Landwirtschaft und eine Brauerei gehörten.



# ERINNERUNGSTAFEL

Nimbschen, Deutschland, 2016

Klaus-Dieter Jaksch



# **KLOSTERRUINE**

Nimbschen, Deutschland, 2016

Klaus-Dieter Jaksch



# **BRUNNEN**

Nimbschen, Deutschland, 2016

Klaus-Dieter Jaksch

# **MERSEBURGER DOM LUTHER ERWEITERT DIE EINFLUSSSPHÄRE**

Im August 1545 weihte Martin Luther hier den anhaltischen Fürsten Georg III. zum „Beistand in geistlichen Angelegenheiten“. Georg war damit der einzige deutsche Fürst, der nach der Reformation offiziell das Amt eines lutherischen Geistlichen bekleidete. Der Reformator predigte am 2., 4. und 6. August 1545 dreimal von der Kanzel, die es bis heute noch gibt.



# **KRUMMES TOR**

Merseburg, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# **DOMPORTAL**

Merseburg, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# LUTHERGEDENKTAFEL

Merseburg, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# **BLICK ZUR KANZEL UND ORGEL**

Merseburg, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# **BLICK ZUR KANZEL UND ZUM ALTAR**

Merseburg, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner

# NAUMBURGER DOM – LUTHER WEIHT EVANGELISCHEN BI- SCHOF

Luther hält sich das erste Mal 1521 auf seinem Triumphzug zum Wormser Reichstag in Naumburg auf. Am 20. Januar 1542 weiht er auf Drängen des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen Nikolaus von Amsdorf im Naumburger Dom St. Peter und Paul zum ersten evangelischen Bischof, der fortan in Zeitz wirkte. Damit setzt Luther nicht nur einen Meilenstein in Naumburgs Kirchengeschichte, sondern auch für den erstarkenden Protestantismus.



# DOMSTADT NAUMBURG

Naumburg, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# **NAUMBURGER DOM**

Naumburg, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# KANZEL IM NAUMBURGER DOM

Naumburg, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# **KIRCHENSCHIFF**

Naumburg, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner

# **DORFKIRCHE HASSEL HASSEL WILL AUCH LUTHERORT SEIN**

Mit Hilfe der Einheimischen findet man ein versteckt liegendes, bemerkenswertes Bauwerk aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts. Eine Legende berichtet davon, dass Martin Luther im Januar 1542 in dieser Kirche predigte oder eine Gebetsstunde gehalten haben soll, da der häufige Weg von Naumburg zu seinem Freund, den evangelischen Bischof Amsberg in Zeitz, an dieser vorbeiführt. Ein Kreuz auf der Kanzel gilt als Beleg für den Aufenthalt des Reformators.



# **DORFKIRCHE ZWISCHEN NAUMBURG UND ZEITZ**

Hassel, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# KIRCHENRAUM

Hassel, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner

# **ZEITZ – SITZ DES EINZIGEN EVANGELISCHEN BISCHOFS**

Der am 20. Januar 1542 im Naumburger Dom durch Luther zum ersten und einzigen evangelischen Bischof geweihte Nikolaus von Amsdorf wirkte in Zeitz. In der Stiftskirche zu Zeitz, dem heutigen Dom St. Peter und Paul, hielt Amsdorf am 22. Januar 1542 seine Antrittspredigt. Luther, der gemeinsam mit Melanchton und anderen Reformatoren die Antrittspredigt aufmerksam verfolgte, predigte am Nachmittag desselben Tages in der Franziskaner-Klosterkirche in Zeitz.



# **LUTHER IM ZEITZER FRANZISKANERKLOSTER**

*Zeitz, Deutschland, 2016*

**Dr. Hans-Jörg Zöllner**



# **FRANZISKANERKLOSTER**

*Zeitz, Deutschland, 2016*

*Dr. Hans-Jörg Zöllner*

# **SCHMALKALDEN – ENTSTEHUNGSSORT DER „SCHMALKALDISCHEN ARTIKEL“**

Vom 7. bis 26. Februar 1537 war Martin Luther Gast des hessischen Rentmeisters Balthasar Wilhelm. Das Haus diente als Predigt- und Beratungsstätte des Reformators. Während der Tagung des Schmalkaldischen Bundes am 26. Februar 1537 erkrankte Luther hier lebensgefährlich und wurde in Begleitung von vier Theologen und dem Erfurter Arzt Dr. Sturz zurück nach Wittenberg begleitet.



# LUTHERHAUS

Schmalkalden, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# WAPPENTIER

Schmalkalden, Deutschland, 2016

Helmut Fischer

# WEIMAR – PREDIGTORT DES REFORMATORS

Während seiner Aufenthalte zwischen 1518 und 1540 im Gefolge von Kurfürst Johann und später Johann Friedrich beriet Luther hier über die Durchsetzung der Reformation und nahm Instruktionen entgegen. Als Quartier diente ihm u.a. das Franziskanerkloster am Palais, woran heute eine Gedenktafel erinnert. Auch predigte Luther vom 24. bis 26. Oktober 1522 mehrmals in der Schlosskirche und der Stadtkirche St. Peter und Paul.



# STADTKIRCHE

Weimar, Deutschland, 2016

Helmut Fischer



# **TAFEL AM FRANZISKANERKLOSTER**

Weimar, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# FRANZISKANERKLOSTER

Weimar, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner

# LUTHER IN DRESDEN REFORMATION UND FRAUENKIRCHE

Das Denkmal für den in den Jahren 1516 und 1517 in Dresden zu Besuch gewesenen Reformator Martin Luther befindet sich vor der Frauenkirche. Es ist eine bronzene Skulptur von Adolf von Donndorf, die 1885 in der Dresdner Kunstgießerei C. Albert Bierling gegossen und an dieser Stelle aufgestellt wurde. Bis zur Wiedererrichtung der im 2. Weltkrieg zerstörten Frauenkirche diente das Lutherdenkmal mit den Ruinen der Frauenkirche als Mahnmal gegen den Krieg.



# LUTHER VOR DEN RUINEN DER FRAUENKIRCHE

Dresden, Deutschland, 1983

Helmut Fischer



# **LUTHERDENKMAL VOR DER WIEDER AUFGEBAUTEN FRAUENKIRCHE**

Dresden, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner

# HEIDELBERG – ORT EINER DISPUTATION

Die Heidelberger Disputation war ein im April 1518 von Martin Luther geleitetes wissenschaftliches Streitgespräch in der Heidelberger Universität mit Initialwirkung für die Ausbreitung von Luthers Lehre, weil unter den Zuhörern viele angehende Theologen waren, die später zu Reformatoren südwestdeutscher Städte wurden. Für Luther war die Fahrt nach Heidelberg der erste theologische Auftritt außerhalb Wittenbergs nach seinen Thesen von 1517.



# **GEDENKTAFEL LUTHERJAHR 1983**

Heidelberg, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# UNIVERSITÄT

Heidelberg, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner



# **KIRCHPORTAL PETERSKIRCHE**

Heidelberg, Deutschland, 2016

Dr. Hans-Jörg Zöllner

## WIR ÜBER UNS - DER FOTOCLUB STELLT SICH VOR

Bereits im Jahre 1952 waren es Mitarbeiter des Stadtmuseums Weimar und interessierte Fotofreunde, die sich zu einem Freundeskreis Fotografie zusammenfanden. Einige Freunde richteten sich ein eigenes Fotolabor ein und begannen eine zielstrebige Fotoarbeit, über die sie ihre Erfahrungen austauschten.

Nach einigen Jahren wurde der Freundeskreis dann als Arbeitsgemeinschaft Fotografie in den Kulturbund der DDR aufgenommen und weitergeführt. In regelmäßigen Zusammenkünften diskutierten wir über die vorgelegten Fotos der einzelnen Mitglieder und tauschten Erfahrungen über neue Kameras und Laborgeräte aus. Die fotografische Leistungsfähigkeit nahm zu und so konnten nach einiger Zeit die besten Fotos in Ausstellungen im Club, im Stadtmuseum, in Kreis- und Bezirksfotoschauen der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Mitte der fünfziger Jahre kamen die ersten Farbfilme in den Handel. Ein neues fotografisches Gebiet, die Farbfotografie, tat

sich auf. In den Folgejahren wurden die zahlreichen öffentlichen Dia-Vorträge einzelner Fotofreunde besucht. Vor allem die Vorträge über ferne Auslandsreisen sind in guter Erinnerung geblieben. Bilder von den Gebirgsexpeditionen der Fotofreunde Renner, Bochow und anderer in die mittelasiatischen Sowjetrepubliken fanden hier großen Anklang.

Nach 1989 stellte der Kulturbund seine Tätigkeit ein. Wir Fotofreunde führten unser Hobby als Fotoclub Weimar fort. Durch Vermittlung des damaligen Oberbürgermeisters der Stadt bekamen wir Kontakt mit der Fotogruppe Fulda des Bundesbahnsocialwerkes. Diese Zusammenarbeit hat sich sehr fruchtbringend auf unsere Arbeit im Club ausgewirkt. Gemeinsame Ausstellungen im Weimarer Nationaltheater 1993 und 1995 im Fuldaer Schloss waren die Höhepunkte dieser Zusammenarbeit.

Mit der Jahrtausendwende begann der unaufhaltsame Siegeszug der Digitalfotografie. Bei nahezu allen Fotofreunden im

Fotoclub Weimar wurden inzwischen die analogen Kameras und der klassische Film von der digitalen Fototechnik und die Dunkelkammer vom Computer abgelöst.

Aber auch danach wusste der Fotoclub sich zu präsentieren.

Eine Reihe von Ausstellungen wurden zunehmend an mehreren Orten gezeigt:

- 1996  
„Erlebnis Natur“  
Ausstellung im Deutschen Bienenmuseum Weimar
- 1998  
Ausstellung im Bürgerzentrum Weimar West
- 1999  
Ausstellung im Stadtmuseum Bad Salzungen
- 2002  
„Weimarer Park- und Grünanlagen“ im Teehäuschen des Tiefurter Parkes
- 2003  
Ausstellung im Seebach-Forum Weimar
- 2004  
Teilnahme an der Ausstellung „Weimar blüht auf“
- 2005  
„Der Mensch und sein Hund“  
Ausstellung Stadtverwaltung Weimar
- 2007/2008  
„Gotteshäuser - Nah und Fern“  
Ausstellung in der Stadtkirche St. Peter und Paul Weimar, im Rathaus Bad Berka, in der Stadtkirche Zur Gotteshilfe Walthershausen und in der Stadtbücherei Weimar
- 2008/2009  
„Brücken – Wege zum Erlebnis“  
Ausstellung im Deutschen Bienenmuseum Weimar, im Sophien- und Hufeland Klinikum Weimar, bei der Gemeinnützigen Wohnungsgenossenschaft Weimar und im Thüringer Oberlandesgericht Jena
- 2010/2014  
„Energie“  
Ausstellung im Thüringer Oberlandesgericht Jena, im Schloss Blankenhain, in der Zentralklinik Bad Berka, im Justizzentrum Erfurt, in der Klinik Gotha, bei Hydrema Produktion Weimar GmbH
- 2012/2014  
„Grenzburgen“  
Ausstellung im Thüringer Oberlandesgericht Jena, im Justizzentrum Erfurt

- 2014  
„Mensch und Tier“  
Ausstellung im Justizzentrum Erfurt und  
bei der Hydrema Produktion Weimar  
GmbH
- 2015/2016  
„Wald“  
Ausstellung im Justizzentrum Erfurt und  
bei der Hydrema Produktion Weimar  
GmbH

Dazwischen gab es Personalausstellungen, wie die der Fotofreunde Senf, Kämpfe und Marohn.

Mit der Fertigstellung der Ausstellung „Auf den Spuren Luthers“ befinden wir uns bereits wieder mitten drin in der Vorbereitung unserer nächsten Ausstellung.

Sie möchten gern das Thema wissen? Lassen Sie sich von uns überraschen und besuchen Sie wieder einmal eine unserer Ausstellungen oder unsere Homepage [fotoclub-weimar.de](http://fotoclub-weimar.de).

Helmut Fischer und Dr. Hans-Jörg Zöllner